

Verlag von Erwin Nägele in Stuttgart.

(Z)^[11028]

Soeben erschien:

Morphologischer und anatomischer Vergleich
der
Kotyledonen und ersten Laubblätter
der
Keimpflanzen der Monokotylen
von

Dr. August Schliekum.

Mit 5 Tafeln gr. 4°.

(Bibliotheca Botanica Heft 35.)

Subskr.-Preis 24 M ord. Einz.-Preis 26 M ord.

Das Heft wurde nur pro Kontinuation versandt, doch dürfte dasselbe all-
gemeines Interesse finden und bitte ich um thätige Verwendung, da ich das Heft
à cond. abgebe.

Atlantis.

Biologische Studien über pelagische Organismen

von

Professor Dr. Carl Chun,

Director des Zoolog. Instituts in Breslau.

Lieferung IV.

VI. Leuchtorgane und Facettenaugen.

Ein Beitrag zur Theorie des Sehens in grossen Meerestiefen.

Mit 4 einfachen und 1 Doppeltafel in Farbendruck.

(Bibliotheca Zoologica Heft 19 IV.)

Preis 32 M ord.

Das Heft bildet den Schluss der chemischen Arbeit und wird von Seiten der
Ophthalmologen und Physiologen mit Spannung erwartet. Für Referate werde ich
sorgen und steht Lfg. 1 des Werkes à cond. zu Diensten.

Hochachtend

Stuttgart, den 1. März 1896.

Erwin Nägele.

Verlag von J. S. W. Dietz
in Stuttgart.

(Z)^[10993]

Soeben ist erschienen:

Die
**Soziale Verfassung
des Inkareichs.**

Eine Untersuchung
des

Altperuanischen Agrarkommunismus
von
Heinrich Cunow.

Preis broschiert 1 M 50 s ord.,

1 M 5 s netto, 1 M bar.

Der Verfasser sagt über das vorliegende
Werk in dem Vorwort:

Es mag manchen Leser und selbst
manchen Ethnologen überraschen, daß zwei
Völker von so verschiedener Eigenart wie
die Altperuaner und unsere alten Vorfahren
gleiche agrarische Verfassungen und Einrich-
tungen geschaffen haben sollen; denn wenn
auch in der heutigen Völkerkunde sich immer
weiter die Erkenntnis von der Gesetzmäßig-
keit und Gleichartigkeit der gesellschaftlichen
Entwicklung Bahn bricht, so hat doch seit
jeher gerade die soziale Verfassung des Inka-
reichs als etwas Besonderes, in der Menschen-
geschichte noch nie Dagewesenes gegolten. . .
Die Erzählung von den weisen, kultur-
schaffenden „Inkafaisern“, die mehr durch
Güte als durch Gewalt im Dandumdrehen
aus rohen, ackerbauunkundigen Massen eine
„sozialistische Monarchie“ formten, in der
gewissermaßen schon vor Campanella, Bai-
rasse und Fourier deren kommunistische Ideen
verwirklicht waren, ist nichts als ein großes
phantastisches Märchen. Was an Kommun-
ismus in den Einrichtungen des Inkareichs
steckt, das ist nichts Anderes, wie jener
urwüchsige Agrarkommunismus, der als
natürliches Produkt der gentilgenossenschaft-
lichen Organisation auf gewisser Stufe der
Entwicklung bei allen heutigen civilisierten
Völkern vorhanden gewesen ist.

Die vorliegende kleine Schrift will nicht
mehr sein als eine ethnologische Unter-
suchung der auf gentilrechtlicher Basis ruhen-
den alten Agrarverfassung der peruanischen
Stämme und ihrer Entwicklung unter der
Inkaherrschaft. Bisher ist uns die eigent-
liche Struktur jener Gesellschaftsformen, bis
zu welchen die sogenannten altamerikanischen
Kulturvölker auf ihrem Entwicklungsweg
vorgedrungen sind, noch immer so wenig
bekannt, daß ich hoffe, man wird der vor-
liegenden Arbeit einen Wert nicht absprechen.
Vielleicht vermag sie auch dazu beizutragen,
die markgenossenschaftliche Organisation un-
serer eigenen frühesten Vorzeit dem Verständ-
nis näher zu bringen.“

Ich bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Stuttgart, den 3. März 1896.

J. S. W. Dietz.

188